

Johannes von Z. von 1365 an gebaut, während das Langhaus erst im letzten Viertel des XVI. Jhs. durch Johann Wilhelm von Z. ausgebaut wurde. Um diese Zeit war die Pfarre protestantisch, 1588 wird der Prädikant Benedikt Melhorn genannt. Um 1770 wurde die Kirche restauriert; 1760 wurde der Johannes Nepomuk-Altar aufgestellt, 1790 das Hochaltarbild von Joh. M. Schmidt angeschafft. Der neue Hochaltar ist von 1845/50; 1872 umfassende Restaurierung des Äußern (Pfarrarchiv). Ein Inventar der Kirche von Z. befindet sich im Kodex 14886 der Hofbibliothek in Wien.

Beschreibung. Beschreibung: Auf einem steilen Hügel über dem Orte gelegen und vom Friedhofe umgeben. Das Äußere durch die Neogotisierung bestimmt, das Innere durch die Verbindung der drei den verschiedenen Bauperioden angehörigen Teile charakterisiert (Chor Ende des XIV. Jhs., Seitenschiff XV. Jh., Hauptschiff Ende des XVI. Jhs.).

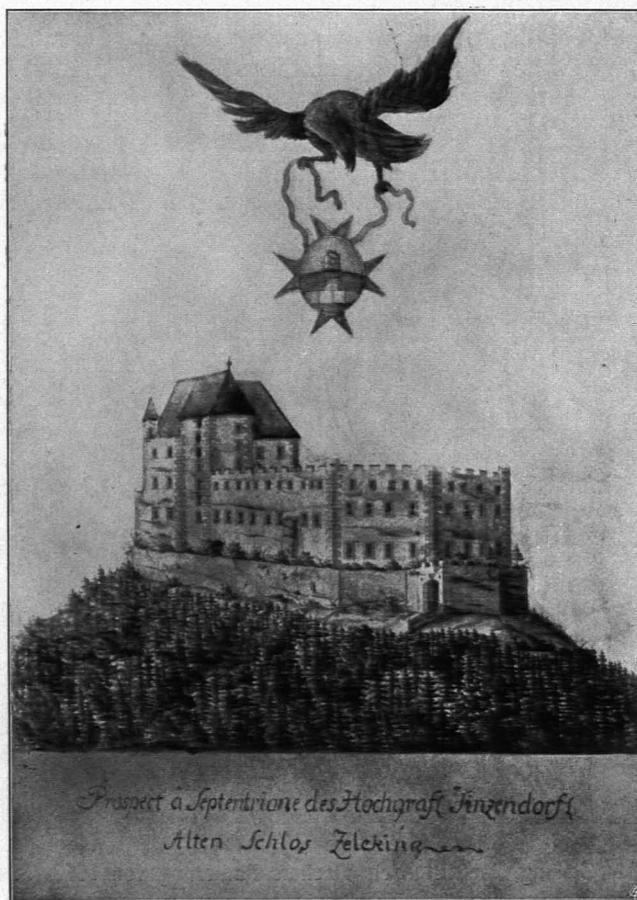


Fig. 475 Zelking, Aquarell im Schlosse Matzleinsdorf (S. 457)

Langhaus: Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres. Äußeres: Gelbbraun verputzter Ziegel- und Bruchsteinbau, mit grau profiliertem Sockel an der Nordseite (Fig. 476).

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront, deren südliche Hälfte durch den Turm verbaut ist; in der nördlichen Hälfte Rundfenster in abgeschrägter Laibung. — S. Drei steingerahmte Spitzbogenfenster in abgeschrägten Laibungen mit einfachem Maßwerk. — N. Zwei schräg abgedeckte Strebepfeiler mit je einer Pultschräge. Im westlichen Felde leicht vorspringender Torvorbau mit modernem, gotisierendem Tore. Zwei schmale Spitzbogenfenster mit einfachen einspringenden Nasen. Der Ostabschluß des Seitenschiffes durch glatte, mit dem First des Mittelschiffes nicht in einer Linie abschneidende Giebelwand. Ziegelsatteldach mit Dachfenster.

Chor. Chor: S. Nach leichter Knickung die Langhauswand fortsetzend. Drei einmal stark abgestufte Strebepfeiler mit profiliertem Sockel, breiter Pultschräge und schräger Abdeckung; ein Spitzbogenfenster wie